GEMEINDEBRIEF

DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE RETHWISCH

Ausgabe Nr. 3/2020

Orte: Bahrenhorst, Börgerende, Nienhagen, Rabenhorst, Rethwisch

Foto: S. Dietrich

„Ein Sonnenstrahl reicht hin, viel Dunkel zu erhellen."

Franz von Assisi

INHALTSVERZEICHNIS

Auf ein Wort	**2**
Familiennachrichten	**4**
Aus der Gemeinde	**6**
Historisches	**12**
Gottesdienste	**13**
Termine	**14**
Kinderseite	**16**

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN
www.blauer-engel.de/uz195
- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

GBD

Impressum

Der Gemeindebrief der Kirchengemeinde Rethwisch erscheint dreimal im Jahr mit einer Auflage von 500 Exemplaren.

Herausgeber:
Kirchengemeinderat der Ev.- Luth. Kirchengemeinde Rethwisch,
Doberaner Str. 2, 18211 Rethwisch
www.dorfkirche-rethwisch.de

Spendenkonto:
Evangelische Bank
IBAN: DE90 5206 0410 0005 3501 66
BIC: GENODEF1EK1
(kein Kirchgeld)

Redaktion:
Katrin Benkenstein (Layout), Ulrike Dietrich (V.i.S.d.P.), Margret Schönbach, Angelika Thieß

Druckerei: gemeindebriefdruckerei.de

„Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit."
Psalmwort zu Erntedank
Psalm 145, 15

Liebe Gemeinde,

„Augen warten", an diesen Worten blieben meine Gedanken hängen. Können Augen warten? Ja, sie können. Sehnsüchtig halte ich Ausschau nach dem geliebten Menschen. Mein Herz formt sein Bild im Inneren hundertfach und stellt sich sein Kommen vor. In den Wochen der Kontaktbeschränkung wird es manch einem so gegangen sein. Das Warten wurde schwer. Zu lange glichen sich die Tage. Abend und Morgen gingen, ohne dass die Sehnsucht gestillt wurde. Dauert es zu lange, dann stumpft die Seele ab, wird depressiv und ruhelos. Der Mensch wendet sich gegen seine eigene Hoffnung. Der Psalmbeter in unserem Wort spricht allerdings nicht von einem einzelnen Menschen. „Aller Augen warten", sagt er und schließt damit sämtliche Kreatur ein. Er gibt der Sehnsucht aller ein Ziel: Gott. Doch bevor dieser Satz der hundertfach ausgerichteten Augen fällt, steht dort ein großes Trostwort. „Der Herr hält alle, die da fallen und richtet alle auf, die niedergeschlagen sind." Psalm 145, 14

Gehalten werden, das ist eine wunderbare Erfahrung, die einmal erlebt, lange tragen kann. Körper und Seele erinnern sich. Doch es gibt viele

AUF EIN WORT

Menschen, die nicht darauf vertrauen können, weil sie kein Grundvertrauen in das Leben, in Menschen und in Gott entwickeln konnten. Da fällt es unendlich schwer, sich auf eine Beziehung einzulassen. Immer wieder werden sie von Misstrauen und Angst überfallen. Es ist immer ein Risiko dabei, wenn man vertraut. Der Benediktinerpater und geistliche Berater Anselm Grün schreibt: „Du hast keine Garantie, dass das Vertrauen gerechtfertigt ist. Mir hilft dabei, dass ich mich auf eine tiefere Weise getragen fühle. Ich weiß mich von einer höheren Kraft getragen. Selbst wenn ein Mensch mein Vertrauen missbraucht, vertraue ich Gott, der mich in seinen guten Händen hält. Dieses Vertrauen auf Gott bewahrt mich davor, dass ich in einen Abgrund der Depression stürze, wenn ein Mensch mein Vertrauen missbraucht.“ An dieser Stelle kommt das wunderbare Psalmwort aus dem 145. Psalm zum Tragen. „Der Herr hält alle, die da fallen und richtet alle auf, die niedergeschlagen sind.“ Doch nach dem Gehaltenwerden und Aufrichten steht der oben genannte Satz mit den wartenden Augen. Sie warten auf Zuwendung, Speise für Leib und Seele, geistliche Nahrung für den Lebensweg. Der Psalmbeter vertraut auch darauf, dass diese „Speise“ zur rechten Zeit kommt. Oft ist es ja so, wenn die Hoffnung auf dem tiefsten Punkt ist, unsere Kräfte fast am Ende sind, geschieht eine Wandlung. Plötzlich ist da ein Ausweg, Rettung, ein Licht. Plötzlich ist da ein Anruf der tröstet, plötzlich steht da ein Mensch vor der Tür, mit dem wir nicht gerechnet haben. Von dieser Wandlung erzählt einer der schönsten Sätze aus diesem Psalm: „Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn ernstlich anrufen.“ Psalm 145, 18

Dazu möchte ich in diesen ungewissen Zeiten ermutigen, immer wieder laut oder ganz im Stillen nach Gott zu rufen.

Ihre

Ursula Dietrich

Was ist eigentlich mit der Pfarrscheune?

„Taler für die Tenne“ unter dieses Motto hatten wir 2019 unsere Spendenaktion zur Restaurierung der Pfarrscheune gestellt. Einige „Taler“ sind auch schon zusammengekommen. Aber in diesem Jahr war viel an Begegnung, Festen und fröhlichem Beisammensein nicht möglich. Unser langfristiges Ziel bleibt dennoch die Schaffung eines Begegnungsortes mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten. Das Pfarrhofcafé soll an den Wochenenden zum „Offenen Garten“ und „Offenen Denkmal“ ebenfalls dort seinen Ort finden. Für Familienfeiern, Seminare und andere größere Gruppenveranstaltungen kann dieser Raum zur Verfügung stehen.

Seit längerem schon sind wir mit unseren kirchlichen Baubehörden, dem Architekten Herrn Brockmann, dem Holzschutzgutachter, dem Statiker und der LEADER-Förderstelle im Gespräch. Ein Antrag beim Landesamt für Kultur und Denkmalpflege im Rahmen eines Denkmalschutz-

Foto: S. Dietrich

Sonderprogrammes mit dem Ziel der Sanierung der Außenhaut des Gebäudes wurde leider negativ beschieden. Das hält uns aber nicht ab, weiter für den Erhalt und die Nutzung unserer denkmalgeschützten Pfarrscheune zu kämpfen. So gab es Mitte Juli einen Ortstermin aller Beteiligten bis hin zum Vertreter des Landesamtes für Denkmalpflege, Herrn Amelung. Nach Besichtigung des zu großen Teilen beräumten Gebäudes waren sich alle über die Besonderheit dieses historischen Wirtschaftsgebäudes einig. Es wurde ein „Fahrplan“ aufgestellt, der als erstes die Erstellung eines statischen Sicherungskonzeptes beinhaltet. Planerische Vorarbeiten müssen genauen Aufschluss über die zu ersetzenden Bauteile geben. Bei allen geplanten Umbaumaßnahmen ist der ursprüngliche Charakter zu erhalten. Das macht die Aufgabe sehr anspruchsvoll und auch kostenintensiv. Aber es ist für uns als Kirchengemeinde auch eine Herausforderung, dieses Beispiel norddeutscher bäuerlicher Bau- und Wirtschaftskultur für die Nachwelt zu erhalten.

Wir werden also einen langen Atem und noch viele „Taler für die Tenne“ brauchen. Inzwischen nutzen Katzen, Fledermäuse und eine Eule munter weiter den Unterschlupf im großen Dachbereich, der ja auch unberührt erhalten bleiben soll. Der Kirchengemeinderat als „Ideenschmiede“ ist noch längst nicht atemlos. Ausdauer und Geduld haben wir schon mit anderen Bauvorhaben bewiesen.

Ulrike Dietrich

Spendenkonto:
Evangelische Bank
IBAN: DE90 5206 0410 0005 3501 66
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: Tenne

Unser Kirchhof – Nachrichten

Die Besucher unseres Friedhofs erleben einen norddeutschen Dorfkirchhof mit z.T. uralten Bäumen, umgeben von einer Trockensteinmauer. Die mit Blumen geschmückten Gräber legen Zeugnis ab von der Fürsorge der in der Nähe wohnenden Verwandten. Damit die weiter entfernt Lebenden ihren Verstorbenen eine würdige Ruhestätte bereiten können, wurde 2007 die erste Urnengemeinschaftsanlage errichtet. Darüber hinaus wurde die Möglichkeit geschaffen, Grabstellen als Rasengräber einzurichten, um ältere Menschen von der Grabpflege zu entlasten. Der Trend zu mehr Naturverbundenheit ist der Grund für die probeweise Einrichtung von Baumgräbern. Unter der Trauerblutbuche befindet sich das erste Baumurnengrab.

Das erste Baumurnengrab unter der Blutbuche. Fotos: K. Benkenstein

Der Friedhof ist zwar Eigentum der Kirchengemeinde Rethwisch und wird daher von dieser verwaltet, er bietet aber allen Menschen – unabhängig von ihrer religiösen Überzeugung und örtlicher Herkunft – eine letzte Ruhestätte. Anonyme Gräber werden nicht angeboten. Jeder in Rethwisch Beerdigte soll wenigstens mit seinem Namen auf einem Grabmal genannt werden.

In diesem Jahr wurde zum ersten Mal der gesamte Baumbestand fachkundig in einem Kataster erfasst und bewertet. Das Ergebnis war eine lange Liste von erforderlichen Pflegemaßnahmen und die Feststellung, dass unsere eindrucksvolle 200 Jahre alte Rosskastanie nicht mehr verkehrssicher ist. Das zeigte sich dann, als Anfang Juli nach einem Sturm ein dicker Ast nur noch von den Spannseilen gehalten wurde. Die Kastanie wurde rechtzeitig gefällt. Nun erkennt man das Ausmaß der Schädigung an dem verblieben Stumpf. Dieser bleibt vorerst stehen und wird mit einer Rose bepflanzt. Im Herbst soll als Ersatz daneben eine Esskastanie gesetzt werden.

Nach den Meldungen über das dramatische Insektensterben, wollen wir – vorerst zur Probe – zwischen den alten Grabsteinen nur noch zweimal im Jahr mähen und so eine „Bienenweide“ entstehen lassen.

Seit einigen Jahren haben Schüler der Conventer Schule bei der Verschönerung des Friedhofs geholfen, indem sie im Herbst auf den Rasenflächen Krokusse und Narzissen gepflanzt haben. Diese Tradition würden wir gerne fortsetzen.

Der Arbeitseinsatz im Frühjahr musste wegen der Corona-Pandemie ausfallen. Wir holen ihn im September nach. Dabei sollen vor allem die Wege frei gemacht werden. Kurz vor Totensonntag wird dann hauptsächlich Laub geharkt.

Die Gebührenordnung ist seit 20 Jahren unverändert und bleibt bis Ende 2021 in Kraft. Dann wird der Kirchengemeinderat prüfen, ob eine Gebührenanpassung erforderlich ist. Alle Friedhofsnutzer können bei der Kostenbegrenzung mithelfen, indem sie den Müll trennen, kein Plastik auf dem Kompost entsorgen, sparsam Wasser verbrauchen und den Friedhof sauber halten. Auch die Arbeitseinsätze im Frühjahr und im Herbst leisten einen Beitrag. Die Unterstützung durch den Bauhof der Kommune Börgerende-Rethwisch ist eine große Hilfe.

Die diesjährige Prüfung der Grabmale hat ergeben, dass 24 Grabmale (ca. 7%) fehlerhaft sind. Die Grabsteine wurden mit einem grünen Aufkleber markiert. Die Grabbesitzer sollten sich um eine zügige Fehlerbeseitigung bemühen.

Zum Schluss noch eine Bitte: Erleichtern Sie uns die Arbeit, indem die uns Adressenänderungen mitteilen!

Hans Lüssow

Langeweile?! – Urlaubsberichte aus Corona-Zeiten

Wir waren dann mal weg

Was sonst fast selbstverständlich war, hatte dieses Jahr viele Fragezeichen.: Wohin? Wie? Warum?

Was mich ja vor allem umgetrieben hat, war die Frage, ob ich überhaupt urlaubsreif bin bzw. ob ich mich überhaupt urlaubsreif fühlen darf. War doch nur Corona. Wir waren doch ständig zu Hause. Irgendwie fühlte sich das komisch an. Aber die innere Stimme schrie laut: „Ja! Ich muss mal raus!“ Mit Mann und Kindern zuhause war wirklich schön, nah, intensiv. Aber es war auch anstrengend, so sehr ich sie alle liebe. Wenn man den ganzen Tag aufeinander hockt und im Zweiminuten-Takt „Mama“ kommt, ist man irgendwann mürbe. Das ging meinem Mann und den Kindern übrigens nicht anders. Ich fürchte, so ganz einfach war es mit mir in den Corona-Wochen auch nicht. Wir waren alle ziemlich weich gekocht. Also gut, die Fragen nach dem Warum hatten wir geklärt.

Tja, und dann … wohin? Wir leben ja schließlich da, wo andere Urlaub machen. Man könnte ja auch einfach hier … Tagesausflüge … – lange Gesichter! Okay, stimmt, damit kann man mal ein paar Wochenenden füllen. Aber Urlaub ist irgendwie anders. Was genau macht den Urlaub denn eigentlich erholsam? Vermutlich ist das für jeden anders, zu beantworten. Bei uns ist es meist so, dass wir was Neues sehen müssen, Eindrücke gewinnen, uns

irgendwie bewegen wollen, zwischendurch mal ein Buch lesen, gut essen (oh je, die Coronaplauze – ach egal).

Aber wohin kann man denn im Moment verreisen? Corona ist ja überall. Wer vor Pandemie-Ängsten fliehen will, hat dieses Jahr schlechte Karten. Ängste haben wir jetzt zwar nicht wirklich, aber uns und andere gefährden wollten wir natürlich auch nicht. Und auf zwei Wochen Quarantäne nach dem Urlaub konnten wir gerne verzichten!

Wenn man nicht weiß wohin, muss man einfach mal loslaufen. So mache ich das jedenfalls meistens. Wir haben also unser Auto gepackt, den Hund in die Pension gegeben, Hühner und Katze der Nachbarin aufs Auge gedrückt und sind zu einem alten Studienfreund von mir gefahren. Der hatte uns schon so oft eingeladen, hatte Zeit und freute sich tatsächlich über die spontane Idee. Wunderschöner alter Hof, viele Tiere, tolle Umgebung, nette Menschen – wir waren selten so erholt als wir wieder kamen. Müssen wir öfter machen, einfach mal so weg.

Dietrun Thiede
Ostseebad Nienhagen

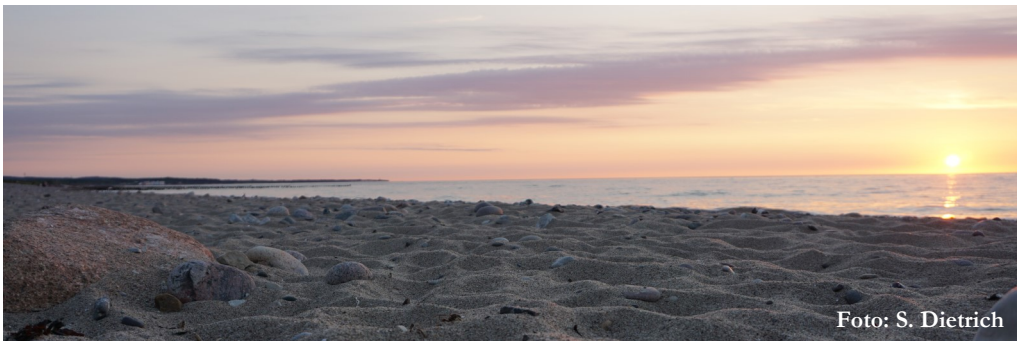
Foto: S. Dietrich

Die übliche Urlaubsfrage. Auf meine Antwort „Dieses Jahr bleiben wir zuhause, in MeckPomm“, folgte der Kommentar, das sei doch wohl langweilig. Und dann: Bienen mit goldgelben Pumphosen aus Pollen schwer beladen von Blüte zu Blüte taumelnd, ein Reiher in aus der Niederung aufsteigendem Nebel, unter vom Wind bewegten Buchenblättern tanzende Sonnenflecken, tapsig über die Wiese tollende junge Amseln, eine Mondspiegelung über dem Salzhaff, bizarr vom Wind zerzauste Bäume, goldene Strohballenformationen, Sternschnuppen über´m Bodden, der sich zur Kühlung weitende Blick beim Radeln aus dem Wald, Sonnenblumen am Wegesrand, der nächtliche Ruf eines Käuzchens, Sprünge in sonnenglitzernde Gischt, saftige Birnen, der neugierige Blick eines Fuchses, schnatternde Gänse, im Wind schwingende Gräser im Gegenlicht der tiefstehenden Sonne … ja, das ist wohl langweilig - man kann hier lange weilen.

Angelika Thieß

Unser Rethwischer Kirchhof und der Maler Lovis Corinth

Der wohl bekannteste Künstler, der sich je in unserem Umfeld aufgehalten und wohlgefühlt hat, war sicherlich der Maler und Graphiker Lovis Corinth (*1858 †1925). Er war einer der einflussreichsten Vertreter des deutschen Impressionismus, später auch des Expressionismus. Oft war er zwischen 1910 und 1920 im Sommer Gast bei der Familie Juerß im Haus Erika in Nienhagen (damals wie auch noch heute eine Tischlerei) sowie bei seinem Malerkollegen Sieger in Bad Doberan.

In diesem Umfeld suchte und fand er viele Motive für seine Arbeiten, darunter auch in Rethwisch! Und hier entstand diese Lithografie mit Kirche, Kirchhof und dem Grabkreuz der Familie Wöhler. Noch heute, nach mehr als 100 Jahren, sehen wir dort genau diesen Ausschnitt. Das Bild wurde bekannt unter dem Namen „Mecklenburger Kirchhof", und fälschlich auch als „Kirchhof in Nienhagen".

Die spiegelbildliche Darstellung dieser Lithografie ergibt sich aus dem „Steindruckverfahren", bei dem der Künstler sein Bild auf eine Steinplatte überträgt (z.B. einritzt), diese wird dann zur Druckplatte, und das gedruckte Bild ist dann natürlich ein Spiegelbild!

Corinth hat in Nienhagen auch an seinen Memoiren geschrieben, und er hat oft den Blick vom damals noch vorhandenen Aussichtsturm auf die See genossen. Bei seinen Wirtsleuten entsprach die kleine 3-jährige Tochter Erika Juerß wohl so sehr seinen Vorstellungen von einem Mädchen von der Küste, dass sie ihn zu dem Bildnis „Fischerkind aus Nienhagen" inspirierte – obwohl sie ein Tischlerkind war!

Wolfgang Ortmann
Ostseebad Nienhagen

GOTTESDIENSTE

Foto: K. Benkenstein

Sie sind jeden Sonntag um 10.00 Uhr zum Gottesdienst in unsere Kirche in Rethwisch eingeladen.
Besondere Gottesdienste:

Sonntag, 13. September 2020	10.00 Uhr Familiengottesdienst zum neuen Schuljahr
Sonntag, 4. Oktober 2020	10.00 Uhr Erntedankgottesdienst Erntedankgaben können am Sonnabend, den 3. Oktober ab 9.00 Uhr in der Kirche abgegeben werden. Sie sind wie in jedem Jahr für die Suppenküche Bad Doberan bestimmt.
Sonntag, 22. November 2020 **Ewigkeitssonntag**	10.00 Uhr Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres

Die folgenden Schutzmaßnahmen sind aufgrund der Corona-Pandemie weiterhin bei unseren Gottesdiensten verpflichtend einzuhalten:

- Bitte halten Sie 2 Meter Abstand zu anderen Gottesdienstbesuchern.
- Tragen Sie einen Mund-Nase-Schutz.
- Nutzen Sie die Möglichkeit der Handdesinfektion.
- Geben Sie ihre Kontaktdaten an.

Wichtige Kontakte

Pastorin Ulrike Dietrich:
Tel: 038203/81812
E-Mail: rethwisch@elkm.de
Internet: www.dorfkirche-rethwisch.de

2. Vorsitzende des Kirchengemeinderates:
Katrin Benkenstein, Tel: 038203/81357

Ansprechpartner in Friedhofsangelegenheiten und bei Familienforschung:
Kirchenältester Hans Lüssow,
Tel: 038203/22483

Ansprechpartnerin Rüstzeitheim:
Monika Nordt, Tel: 038203/81383

Verein zur Erhaltung der Dorfkirche in Rethwisch e.V.:
Vorsitzender Andreas Baumgart,
Tel.: 038203/81097
Spendenkonto: Evangelische Bank,
IBAN: DE14 5206 0410 0005 3154 50

Die **Kinderkirche** findet jeden Mittwoch – außer in den Ferien – für Kinder der 1.-5. Klasse von 15.30 bis 16.30 Uhr im Pfarrhaus Rethwisch statt.
Beginn: Mittwoch, den 16. September 2020

Die **Konfirmanden** (7. und 8. Klasse) treffen sich dienstags von 16.00 bis 16.45 Uhr im Pfarrhaus. **Beginn: Dienstag, den 8. September 2020**

Die **Seniorinnen und Senioren** sind herzlich am Donnerstag, den 10. September, 15. Oktober und am 12. November um 15.00 Uhr zum Seniorennachmittag bei Kaffee und Kuchen ins Pfarrhaus eingeladen.

Der **Tag des offenen Denkmals®** findet am 13. September 2020 unter dem Motto „Chance Denkmal: Erinnern. Erhalten. Neu denken." bundesweit zum ersten Mal digital statt. Koordiniert wird der Tag durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz. Alle weiteren Informationen finden Sie auf www.tag-des-offenen-denkmals.de

Foto: Tag des offenen Denkmals 2020 wird digital © Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Fotos: Roland Rossner, M.L. Preiss

Bewegter Gottesdienst in Rostock

Am Freitag, 25. September 2020 um 18.00 Uhr findet der erste bewegte Gottesdienst mit musikalischer Begleitung von Benjamin Jäger an der Petrikirche, Alter Markt, 18055 Rostock statt. Dicke Socken empfohlen.

Weitere Informationen:

- es gibt kein zu jung oder zu alt, jedes Alter ist willkommen
- Vorerfahrungen im freien Tanz sind nicht notwendig
- körperliche Bewegungseinschränkungen sind kein Hindernis
- Getränke bitte mitbringen
- bequeme Kleidung anziehen
- Dauer: ca. 90 min.

Bei Interesse und Rückfragen, melden Sie sich gerne bei:
dietmar.schicketanz@elkm.de
ost@st-juergen.de oder
stefanie.schulten@posteo.de

Hygiene
Die Veranstaltung beachtet die aktuellen Corona-Vorgaben von staatlichen und kirchlichen Stellen und des Deutschen Bundesverbandes Tanz.

Suchbild: Laternen für den Martinszug

Tim, Laura, Alexander und Mio freuen sich auf den Martinszug, für den sie extra schöne Laternen gebastelt haben. Doch die beiden Bilder sind nicht genau gleich. Es haben sich zehn Unterschiede eingeschlichen. Findest du sie?

Daria Broda,
www.knollmaennchen.de,
In: Pfarrbriefservice.de